

# Geschichte zur Mordweihnacht 1705

Nach dem 30jährigen Krieg (1618-1648) und den Türkenkriegen (30.000 tote Söhne und 15. Mill. Gulden Kosten) war das Land Bayern arm. Kurfürst Max Emanuel strebte nach Höherem. Der Tod seines 7jährigen Sohnes Josef Ferdinand (1699) der spanischer Thronerbe war, löste den spanischen Erbfolgekrieg aus. Kurfürst Max Emanuel - von Frankreich als Verbündeter gewonnen - wandte sein Schwert gegen Österreich, obwohl er des Kaisers Schwiegersohn war. Die unglückliche Schlacht am Schellenberge bei Höchstädt, am 13. August 1704, brachte viel Jammer über ihn und sein Land. Er floh nach den Niederlanden und gab Bayern und seine Hauptstadt den Österreichern preis. München war Sitz der österreichischen Administration unter deren Regiment das Land Unsägliches zu erdulden hatte. In jener Zeit entstand die Parole "*Lieber bayrisch sterben als österreichisch verderben*". Unter dieser Devise sammelten sich die Oberländer Bauern um einen Versuch zu unternehmen, das unerträgliche Joch abzuwerfen. Der Plan mißlang. Auf den Anhöhen bei Sendling, starben sie den Heldento in der schauerlichen Christnacht des Jahres 1705. München sah einen großen Teil, Opfer einer rührenden Vaterlandsliebe auf dem Plaster seiner Straßen verbluten. Den Kurfürsten traf die Reichsacht (29. April 1706). Zehn Jahre lastete die Herrschaft Österreichs schwer auf dem Lande Bayern. Erst das Jahr 1714 brachte den Rastatter Frieden.



***Deshalb gedenkt die Historische Gruppe Schmied von Kochel alljährlich am Heiligabend um Mitternacht, den Hunderten von niedergemetzelten Bauern!***